



Wappen des Trierer Erzbischofs Franz Georg von Schönborn an der Westfassade der ehemaligen Abtei in Prüm. Im Mittelfeld unten rechts ist das „Prümer Lamm“ zu sehen. (Foto: K. Heinrichs)

KALENDAR IUM

Vor 255 Jahren:
Der „Prümer Krieg“

Die im 8. Jh. gegründete Prümer Benediktinerabtei hatte nach einer bis ins 13. Jh. andauernden Blütezeit zunehmend mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen und musste zur Deckung von Schulden Ländereien an das Erzbistum Trier abtreten. 1576 verfügte der Erzbischof von Trier, Jakob III. von Eltz, über so viele landesherrliche Rechte in Prüm, dass er den dort amtierenden Abt Christoph von Manderscheid-Kayl seines Amtes enthob und einen Prior einsetzte. Für Trier war diese Einverleibung mit einem beträchtlichen Einkommen von 36.000 Talern jährlich verbunden.

In Prüm war man alles andere als glücklich über diese herbe Niederlage. Prior Cosmas Knauf verfasste um 1720 eine Schmähschrift, mit der er beweisen wollte, dass die Einverleibung Prüms nur durch „Lug und Trug“ geschehen sei. Er wurde bei Nacht und Nebel mit 17 Mitbrüdern verhaftet und starb 1739 in der Koblenzer Festung Ehrenbreitstein.

Nach dem Tod des Erzbischofs Johann Philipp von Walderdorff (12.1.1768) stellte sich erneut die Frage, wem die Herrschaft über Prüm zustand. Als dem Trierer Abgesandten am 1.2.1768 der Einlass in die Prümer Abtei verweigert wurde, versuchte er mithilfe einer Kompanie der Landesmiliz, die Klostermauern zu übersteigen. Ein erster Angriff wurde mit Steinwürfen abgewehrt. Beim zweiten Angriff traktierten die Klostermägde die Trierer mit heißem Wasser. Am 2.2. wurden einige Milizsoldaten entwapfenet und im Kloster gefangengesetzt.

Am 3.2. wagten die Klosterbrüder einen Ausfall und griffen das Haus des Amtsverwalters Willmar an, um einen Klosteruntertan zu befreien. Das misslang und ein Mönch erlitt Verletzungen im Gesicht. Noch am gleichen Nachmittag rückte eine 100 Mann zählende Trierer Einheit an und am 4.2. kam es zu Schusswechseln vor der Klosterpforte und im Klostergarten. Die „Klosterjäger“ behielten noch die Oberhand - auf Seiten der Soldaten gab es drei Gefallene.

Einem Waffenstillstand für die Dauer von drei Tagen wollten die Trierer nicht zustimmen. Stattdessen schickten sie die ganze Garnison von Koblenz, ausgerüstet mit mehreren Geschützen, Richtung Prüm. Die Grenadiere trafen am 6. und 7.2. ein. Den Prümer Bürgern wurde unter Strafandrohung verboten, dem Kloster zu Hilfe zu eilen. Nachdem am 8.2. die Artillerie in Stellung gebracht war, ergaben sich die Klosterbrüder der Übermacht und mussten zusehen, wie vieles von ihrem Hab und Gut verschleppt wurde.

Inzwischen hatte der Prior einen Boten nach Luxemburg geschickt und um Hilfe gebeten. Bevor die 1.800 Mann (darunter 400 Reiter) in Prüm eintreffen konnten, war dies den Trierern schon verraten worden. Diese suchten ihr Heil in der Flucht und nahmen den Prior und 6 Mönche als Gefangene mit. Diese wurden zwar vom neuen Kurfürsten, Clemens Wenzeslaus von Sachsen, freigelassen - das Kloster Prüm blieb aber bis zu seiner Auflösung 1794 unter Trierer Herrschaft.

Karin Heinrichs

Titelbild: Karneval in Bütgenbach 1979.

(Foto: P. Breuer †)

INHALTSVERZEICHNIS

Jean-Baptiste de Tailleviss de Périgny,
Unterpräfekt von Malmédy S. 23
Christel Jost

Die Bevölkerungsstruktur in der
Reuländer Gegend im frühen
19. Jahrhundert (2) S. 25
Stanley Birnbaum und Yvette Longstaff
(Übersetzung: K.D. Klauser)

50 Jahre Regionalverband der
Rindviehzüchter (2) S. 28
Karin Heinrichs

Hilar Zeimers, ein Handelsvertreter
Hubert Jates S. 32

Neues zum Blauen Stein bei Wallerode
Aloys Arens (Interview: K.D. Klauser) S. 35

Der ostbelgische Karneval als Form
alltagspolitischer Kommunikation S. 36
Niklas Stenzel

RUBRIKEN S. 37
Für Sie gelesen - Vereinsleben - Aus der Fotokiste

HEIMATLICHES S. 40
Die Weggefährtin - Johannes Weber
Die Weiblichkeit 002 - Johannes Weber

MUNDART S. 40
Biem Zännokter (1) - Robert Hennes

ZS Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 25 €
Ausland: 32 €
Porto inbegriffen
Konto für Mitgliedsbeiträge:
IBAN: BE89 1030 2648 2785
BIC: NICABEBB

Verlag: **Kgl. Geschichts- und Museumsverein
„Zwischen Venn und Schneifel“**
MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:
Dr. Jens Giesdorf, Lasel

Druckkoordination:

Klaus-Dieter Klauser, Thommen


Versand und Redaktion:

ZVS-Museum
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith
Tel. 080 22 92 09 (dienstags-freitags 13-17 Uhr)
E-Mail: info@zvs.be
Internet: www.zvs.be

Druck: ExePro, Troisvierges

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Kgl. Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

Ostbelgien  Mit Unterstützung
der Deutschsprachigen
Gemeinschaft Belgiens

 Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem
Papier gedruckt.